

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 11. Februar 1935.

ohne Rücksicht auf die Höhe des Gehaltes einhalb 10 Prozent einbehalten wurden, so waren die Fälle nicht selten, daß gerade die hohen Gehaltsempfänger, deren Steuer ja zum Teil bis 30 und 40 Prozent des Einkommens ging, außerordentlich hohe Barverauszahlungen und schließlich eine hohe Abschlagszahlung nach Erhalt des Steuerbelauges auszubringen hatten. Diese Beiträge häufig zu machen, war den betreffenden Gehaltsempfängern zum Teil sehr schwierig. Die Neuregelung sieht vor, daß bei der Ausfüllung der Steuerrollen bereits bis zu 15 Prozent gesteuert wurde, so daß im Abzugsverfahren für die großen Gehaltsempfänger bereits wesentlich höhere Beträge als früher einbehalten wurden. Natürlich sind demgegenüber die Beiträge, die nun als Vierteljahrs-Barverauszahlungen und als Abschlagszahlungen zu leisten sind, wesentlich kleiner.

Auf eine an ihn gestellte Frage erklärte der Staatssekretär, daß die Grundsteuer für den älteren Neubausbesitz, die vor anderthalb Jahren genehmigt worden ist, ab 1. April 1935 keine Erhöhung erfahren wird. Zum Schluß teilte er mit, daß die Veranlagungsrichtlinien voraussichtlich am 15. Februar herauskommen werden. Es empfiehlt sich, daß die Steuerpflichtigen, insbesondere die Großunternehmer und Gewerbetreibenden, mit der Ausfüllung und Abgabe ihrer Steuererklärung warten, bis diese Veranlagungsrichtlinien erschienen sind.

Druckausenthüllung am Grabe des Generals von Horn

Berlin, 10 Febr. Am Jahrestage der Beerdigung des langjährigen Bundesführers des Kaffhäuserbundes General der Artillerie a. D. von Horn wurde am Grabe auf dem Invalidenfriedhof ein Grabstein enthüllt, der im Auftrag des Bundes von Professor Hollas gestaltet wurde. Der Bundesführer des Kaffhäuserbundes, Oberst a. D. Reinhardt, zeigte das aufmerksame Leben des ehemaligen Bundesführers auf.

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden fiel die Hülle vom Grabmal. Das als riesiges Volkstreckzeug weit über die Graberranden hinwegragt. Auf dem Kreuz steht ein Spruch, den wie Bundespräsident Reinhardt sagte, nur wenige andere als der Verbliebene für sich in Anspruch nehmen können: „Wer aus die preussische Fahne schmeißt, hat nichts mehr, was ihm selbst gehört.“

Garnnadel in Frankreich

Paris, 9. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der bisher drei Todesopfer forderte, während sieben Personen mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten, ereignete sich in Clermont-Ferrand. Der Vordrucker eines Rietschuhes bemerkte am Freitag hartes Gosen. Er begab sich in die Wohnung des ersten Stadtwerts, die von einem alten Ehepaar und ihrem Dienstmädchen bewohnt wird. Als er auf mehrmaliges Klopfen keine Antwort erhielt, öffnete er gewaltsam die Tür und fand alle drei Bewohner leblos vor. Die Ehefrau war bereits tot, während bei den anderen beiden Wiederbelebungsvorläufe erfolgreich waren. Da der Gosenrauch aber nicht aus dieser Wohnung des ersten Stadtwertes kam, begab er sich auch in das zweite Stadtwert, wo er in einer Wohnung einen Mieter tot aufsand während im gegenüberliegenden Zimmer eine betagte Witwe mit schweren Verletzungen im Bett lag. Inzwischen waren Polizei und Feuerwehr benachrichtigt worden, die die weitere Untersuchung einleiteten, denn man hatte festgestellt, daß das Gas nicht aus den Hausleitungen austrat, sondern aus den Erdleitungen in die Häuser gedungen war. In einem Nebenbau wurde darauf eine Mieterin im Erdgeschoss tot aufgefunden. Aus diesem Hause und einem gegenüberliegenden Hause wurden noch mehrere Personen in höllischem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Hauptgasrohr zerlegt war.

Die 5. türkische Nationalversammlung gewählt

Ankara, 9. Febr. Am Freitag fanden in der Türkei die Wahlen zur 5. großen Nationalversammlung statt, bei denen rund 400 Abgeordnete — darunter 17 Frauen — gewählt wurden. 16 Abgeordnete sind unabhängig, während die übrigen ausschließlich der Frauen der Regierungspartei, der einzigen türkischen Partei, angehören. Diese Wahl ist die erste in der Geschichte der Türkei, die unter Beteiligung der Frauen vor sich gegangen ist. Die neugewählte Nationalversammlung wird im März in Ankara zusammentreten.

Der Wahltag ist im ganzen Lande in vollster Ordnung verlaufen. Die Bevölkerung hat überall geflissig, viele Gebäude waren festlich beleuchtet. Am Abend fanden in den Versammlungshäusern der Republikanischen Volkspartei Feiern zu Ehren der neuen Volksvertretungen statt. Die Parlamentswahlen sind in der Türkei nicht Kampfanglegenheit verschiedener Parteien, sondern gleichzeitiger Ausdruck des Volkswillens. Die Kandidaten der von Regierung und Partei aufgestellten Wahlkreise sind sämtlich mit Einstimmigkeit durchgekommen. Die unabhängigen Abgeordneten sind mit den Stimmen der Volkspartei und auf ausdrückliche Empfehlung der Staatsleitung und der Partei gewählt worden. Ihnen fällt die Rolle einer unabhängigen Kritik zu. Verschiedene Vertreter nichttürkischer Bevölkerungsteile, also Armenier, Griechen und Juden, haben sich ebenfalls um Parlamentsitze beworben, und zwar auf Wunsch des Staatspräsidenten selbst. Drei von ihnen — je ein Jude, Armenier und Grieche — sind Abgeordnete geworden.

Gleichmütigkeit des Führers

Berlin, 9. Febr. Der Führer und Reichkanzler hat an den Reichsminister Freiherrn von Eickelbach der heute sein 60. Lebensjahr vollendet, folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „In Ihrem Geburtstag spreche ich Ihnen in dankbarer Würdigung Ihrer treuen Mitarbeit meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen, wie für erfolgreiche weitere Tätigkeit aus. Mit deutschem Gruß!“

geb. Adolf Hitler.“

Wegen Verfalls militärischer Geheimnisse hingerichtet

Berlin, 9. Febr. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Die vom Volksgerichtshof am 9. August d. J. am 10. Oktober 1934 wegen Verfalls militärischer Geheimnisse zum Tode verurteilten Kurt Böhm aus Ludwigshafen und Paul Metz aus Stuttgart hat, nachdem der Führer und Reichkanzler von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, in Berlin hingerichtet worden.

Kameradschaftsabend unseres Arbeitsdienstes.

Unser Arbeitsdienst hatte am Samstag zu einem Kameradschaftsabend im „Grünen Baum“ eingeladen. Wie sehr die Bevölkerung von hier und Umgebung sich mit dem Arbeitsdienst verbunden fühlt, zeigte der große Andrang zu der Veranstaltung. Das äußerst gediegen zusammengestellte Programm fand dann aber auch allgemeine Anerkennung. Nach einem statt gespeilten Öffnungsmarsch und einem Sprechchor brachte der Singkreis unter Leitung von Feldmeister Haidler das Lied der Arbeit prächtig zu Gehör. Dem folgte die Begrüßungsansprache von Abteilungsleiter Oberfeldmeister Sted, der seiner Freude über den überaus guten Besuch Ausdruck gab, der so recht das gute Verhältnis der Bevölkerung den Arbeitsdienstskameraden gegenüber darlege. Eine weitere Ansprache hielt für die Gruppe 282 Dr. Weiland, der über die Rolle und volkswirtschaftliche Bedeutung der Arbeitsdienstbewegung im dritten Reich sprach und die in einem „Siegeilied“ auf Führer und Vaterland ausklang. Nach dem gemeinsam gesungenen „Deutschlandlied“ und einem Chor des Singkreises brachte das Spiel „Der steile Weg“ den Höhepunkt des Abends. Ein Spiel, das für diesen Abend hätte nicht besser geschrieben sein können, und das von den Arbeitsdienstskameraden in den verschiedenen Rollen ganz besonders gut gespielt wurde. Nach einer kleinen Pause ging es dann zum zweiten Teil, der mit seinen humoristischen Einlagen wirklich viel Beifall fand. Etwas zu kurz kam dabei allerdings der Tanz, da der Platz durch den starken Besuch sehr beschränkt war und auch die älteren Semester, trotz manchen Anstößes der Jungen, nicht weichen wollten. Aber zuletzt ließ sich doch noch ein Ausweg finden, so daß auch in dieser Beziehung volle Befriedigung herrschte. Den Arbeitsdienst aber kann man zu seinem schönen Erfolg und der Durchführung des Programms des Abends nur beglückwünschen.

Auf dem Schlittschuhsee herrschte gestern nachmittag reges Leben und eine größere Zahl Schaulustiger umsäumte den Platz und in die friedliche Stille am Waldesrand klangen die Töne der Stadtkapelle, die sich erfreulicherweise in den Dienst der Sache gestellt hatte, um dem schönen, gesunden Eisport weitere Freunde zuzuführen und die anerkannt wertvollen Bestrebungen der Stadt, die Anlage zu einem „Gesundbrunnen“ der Jugend und des Alters zu machen, helfen zu fördern. Eisfanfilar zeigten ihr Können, das durch Zeit- oder Raumteilung bei dem zu starken Sonntagbetrieb besser in Erscheinung getreten wäre. — Ein Ausbau in eine Sprühbahn wäre einer weiteren Entfaltung des gesunden Eisports sehr förderlich, wie auch die ganz ideal gelegene Anlage in weiten Kreisen eine gesuchtere wäre.

Die Alhambra-Hohner-Harmonika-Schule veranstaltete gestern abend im „Grünen Baum“ ein Konzertabend, der sehr gut besucht war. Das gut zusammengestellte Programm fand den Beifall der vielen Besucher und zeugte von der guten Schulung des Handharmonika-Orchesters durch ihren Leiter Alfred Haug. Den Abschluß bildete ein gemütliches Beisammensein.

Kameradschaft der Tat. (Einladungen an Kaffhäuserkameraden aus dem Saargebiet). Der Kaffhäuserbundesführer, Oberst a. D. Reinhardt, hat 100 Kameraden aus dem Saargebiet für diesen Sommer auf den Kaffhäuser eingeladen. Desgleichen luden der Kaffhäuserlandesverband Pomern 1000 Kameraden an den Ostseestrand und der Kaffhäuserlandesverband Nordsee (Stift Hannover) 1400 Kameraden und 400 Saarkinder ein. Die Vorbereitungen für die Unterbringung der willkommenen Gäste sind bereits in die Wege geleitet.

Die Wetterlage im Schwarzwald. Auf dem Hochschwarzwald hat der Ostwind in den letzten Stunden wiederholt Sturmstärke angenommen, so daß ein Vorwärtkommen auf den exponierten Halben der südlichen Gebirgsmassive fast unmöglich war, zumal sich die Kälte auf minus 16 Grad gesteigert hat. Der Hochstamm des Schwarzwaldes zeigt in der Zone Feldberg-Randel-Hornisgraben nicht unbeträchtliche Verwehungen durch den Eissturm. Stellenweise trat das blanke Eis jutage, während sich der Staubschnee zu mächtigen Wäuchten an den Bergrändern zusammengetrieben hat. In den Mittellagen des Gebirges ist der zu Wochenbeginn geblausene und teilweise geschmolzene Schnee verhorstet und vielfach vereist, so daß er in drohender Weise die Bäume beschwert. Man muß mit Wipfel- und Zapfenbrüchen rechnen. Nach der kurzen Tauwetterperiode hat in der Nacht zum Samstag ein neuer Schneefall eingelegt, der sich zu einem starken Schneetreiben entwickelte. Während auf dem Hochschwarzwald der Ostwind am Freitag die Sturmstärke annahm und die Kälte sich innerhalb dieses Eissturmes bis auf nahezu minus 20 Grad gesteigert hatte, trat in der Nacht zum Samstag bei völlig wolkenlosem Himmel auch in der Rheinniederung und in der Hardt der bisher härteste Wintersturm auf. In Karlsruhe, Mannheim, Baden-Baden, Freiburg und anderwärts wurden im allgemeinen minus 10 Grad als Minimum festgestellt. Inzwischen hat der grimmige Nordost an Kraft wesentlich verloren. In landwirtschaftlichen Kreisen fürchtet man bei Fortdauer des strengen Frostes für die Saaten, da sich diese zur Zeit im ganzen Flachlande ohne die erforderliche schützende Schneedecke befinden. Die Oberfläche ist hart gefroren; wo sich noch Wasserstaunungen oder Hochwasser erhalten haben, steht man weithin schimmernde Eisflächen.

Erinnert Da Dich Kamerad? Vor einem Jahr war es, dumpf und freudlos verfloßen Deine Arbeitstage. Du kanntest nur Deine Arbeit und Dein Feierabend war leer. Da tauchte wie ein Blitz ein Wort auf: „Kraft durch Freude!“ Der Führer, der immer nur das Wohl des schaffenden Deutschen im Auge hat, hatte eine Organisation geschaffen, für Dich geschaffen: die K.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Noch wußtest Du nichts Richtiges mit anzufangen, da ging ein Gerücht von Betrieb zu Betrieb, verdichtete sich und wurde Wahrheit: Tausend schwäbische Arbeiter fuhren mit dem ersten „Kraft durch Freude“-Sonderzug nach Oberbayern! — Ein Jahr ist nun vergangen und

jeder schaffende Arbeitskamerad hat an sich selbst erfahren, was „Kraft durch Freude“ heißt. So wollen wir auch dieses Jahr unsere erste Urlaubsfahrt nach Oberbayern führen! Und Du bist dabei, Arbeitskamerad! Hast fröhe und glückliche Urlaubstage wirst Du in der winterlichen, herrlichen Gebirgswelt Oberbayerns zubringen. Dort ist jetzt — und in 14 Tagen — das schönste Winterwetter mit genügend Schnee. Du wirst Dich dem Skisport widmen, Du wirst rodeln und spazieren gehen und Deinen Abend wirst Du in jüngerer Gesellschaft bei fröhlichem Sang und Spiel zubringen. Und der Preis, fragst Du! Es ist ein „Kraft durch Freude“-Preis: RM. 28.20 kostet es und schließt alles ein: Fahrt, gute Unterkunft und Verpflegung. Für weniges mehr steht Dir für die ganze Zeit ein Stillehrer zur Verfügung, der Dich in alle die kleinen und großen Geheimnisse jüngerer Skilaufer einweilt. RM. 33.50 ist der Preis einschließlich Ski-Kurs. — Am Sonntag, den 24. Februar geht es los. Rückkehr ist am Sonntag, den 3. März. Noch ist es Zeit! Wende Dich sofort an das Kreisamt der K.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Regensburg, oder an die zuständigen Ortsämter Altensteig (P. Wieland Jr.), Wildberg, Haiterbach. Auch Du mußt mit!

Freudenstadt, 11. Februar. Am Samstag fand die Beerdigung des durch die Katastrophe am Bochenloch ums Leben gekommenen Försterehepaares Roh statt. Die Beerdigung war eine ungeheuer große, denn das Schicksal des um so tragische Weise ums Leben gekommenen Ehepaares ging der ganzen Einwohnerschaft zu Herzen. Stadtpfarrer Bojert hielt eine ergreifende Grabrede und nach derselben legte zunächst Hofmeister Grammel im Namen der Stadt und der städtischen Forstverwaltung je einen Kranz am Grabe der idyllisch Verunglückten nieder. Nach ihm folgten weitere Nachrufe, die Zeugnis von der Beliebtheit des Försterehepaares und davon zeugten, wie sein tragisches Schicksal und dasjenige seiner Frau allen Kollegen und Bekannten ans Herz griff. Viele, die von auswärtigen Familien, befristigten anstehend den Ort der Katastrophe. Oben am Bochenloch sah man von Pferdeführern wieder neuen Schutt abladen und unten am Bochenloch bestaunte man die Stätte des gräßlichen Unglücks. Das verschüttete Sträßchen durchs Christophstal ist wieder von den Schuttmassen freigelegt, so daß der Verkehr freigegeben ist. Vom städtischen Försterhaus ist kaum ein Stein mehr auf dem andern und vor dem einstigen Haus liegen überall zerlegene Möbel und Teile derselben herum. Das Ehepaar Roh hat acht Kinder hinterlassen, fünf sind verheiratet und von den drei ledigen ist eine Tochter, der ihre Aussteuer mit vernichtet wurde, in der Schweiz in Stellung, ein Sohn ist in einem Ausbildungslager in Hechingen und der andere wurde bei dem Unglück bekanntlich schwer verletzt. Sein Befinden läßt keine Komplikationen mehr befürchten, so daß er dem Leben erhalten bleiben dürfte. Es war erschütternd, die Kinder am Grabe der von ihrem Haus erschlagenen Eltern zu sehen und erst recht an der Stätte des großen Unglücks, das über die Familie hereingebrochen ist.

Vom Kniebis, 11. Februar. Der Sonntag zeichnete sich durch ein prachtvolles Schneeschmuckwetter aus. Der Wald hat durch den Neuschnee wieder ein herrliches Winterbild und die Skiläufer fanden einen ausgezeichneten Schnee vor. Schon vormittags wurden etwa 2000 Skiläufer von den Ertragsjagen auf den Kniebis befördert. Alle waren entzückt von den Schneemassen und von den Schneeröhrläusen für's Nachlaufen. In der Frühe waren es noch 15 Grad Kälte, nachmittags herrlicher Sonnenschein.

Neuenbürg, 10. Februar. In einer Versammlung der K.S. Hago sprach Gewerkschaftsrat Reile über das Winterhilfsloos, wobei er u. a. den Geschäftsinhabern mit Schaulustern die Anregung gab, die mit dem Eintopfsonntag verbundenen Werbemöglichkeiten zu erfassen und damit der guten Sache und letzten Endes sich selbst zu dienen.

Sulz a. N., 10. Febr. (Noch gut abgelaufen). — Seinen Verletzungen erlegen.) Bei Arbeiten am Radarwehrtz gestern vormittag ein Drahtseil und traf den Eugen Blocher so unglücklich ins Gesicht, daß er seinen Stand verlor und ins Wasser stürzte, dem er noch rechtzeitig entziehen werden konnte. Der Verunglückte, der Verletzungen im Gesicht davontrug, wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht. — Der in der letzten Woche in einem hiesigen Sägewerk verunglückte Mann ist im Bezirkskrankenhaus Sulz vorgefunden worden. In seinen schweren Verletzungen erliegen. Der Verunglückte, der von Görlich kommt, kam auf der Wanderschaft hier an und wollte um Arbeit zupfechen. Er trug ein Schwermel, obgleich an der Türe eine Verbotstafel angebracht war und wurde ihm dies zum Verhängnis.

Oberndorf a. N., 9. Februar. (Noch gut abgegangen.) Gestern abend verunglückte auf der Vollersteige in der Straßenturme (genannt Rondell) ein Kraftfahrzeug. Infolge des neuen Schneefalles und der glatten Straße kam das Fahrzeug in dieser scharfen Kurve ins Rutschen und stürzte die steile Böschung abwärts. Dort schlug der Wagen um; die Karosserie wurde erheblich beschädigt. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Stuttgart, 9. Febr. (Stuttgarter Dichtergräber.) Auf den Stuttgarter Friedhöfen, dem Bragfriedhof, Hoppenlau-Friedhof, Jüngelsbach-Friedhof und Wilsriedhof sind die Gräber von Karl Gerol, Mörike, Cajus Jähschen, Tony Schumacher, Grimminger, Otto Kottler, Otto Keller, Stark, Höder, Hofflander, Hauff, Schwab, Albert Knapo, Eduard Paulus, Ganzhorn durch den Dichter-Gärtner Ludwig Schuler zum „Chrentag der deutschen Dichtung“ mit einem Heimat-Gedenkspruch (Dannreiss-Sträußchen mit Palmzweigen und schwarz-roten Bändchen mit der Aufschrift: „Schwab, Heimat- und Dichtervereinde“) geschmückt worden.

Stuttgart, 10. Febr. (Autounfall.) Nachts Rief in der Schwieberdingener Straße in Juffenhäusern an der Stelle, wo die Straße nach Kornthal einbiegt, ein nach Stuttgart fahrendes Personenauto mit einem von Kornthal einbiegenden zusammen, wurde gegen einen Baum geschleudert und so schwer beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Auch das andere Auto wurde ziemlichibel zugerichtet. Die beiden Autolenker stiegen wie durch Zufall unerleuchtet, während die fünf Mitfahrer mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten; einer davon, der neben dem Führer lag, erlitt einen Schädelbruch.



Große Tagung der württ. Forstwirtschaft

Der neuen Maßnahmen - Der Wald ein Stück Heimat

Die württembergische Forst- und Holzwirtschaft in allen ihren Zweigen war am Sonntagvormittag im Festsaal der Liederhalle zum erstenmal nach der nationalsozialistischen Machtübernahme versammelt. Der erste Teil der Tagung gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung, die durch die Teilnahme des stellvertretenden Gauleiters Schmidt und des Kreisleiters Mauer, sowie einer Ehrenabteilung der NSD. mit Fahne eine besondere Bedeutung erhielt.

Nach Begrüßung der Versammlung durch den Tagungsleiter, Forstmeister Böpple, nahm stellv. Gauleiter Schmidt die Gelegenheit wahr, um in einer Ansprache den deutschen Wald als ein Stück deutscher Heimat und deutscher Seele und die Grünsäule als Schirm der Heimat zu würdigen.

Nach ihm ergriff der Leiter der württembergischen Forstverwaltung, Präsident Rau, das Wort, um die volkswirtschaftliche Wichtigkeit der Forst- und Holzwirtschaft ins rechte Licht zu rücken und deren Bereitschaft zur Mitarbeit am deutschen Aufbauwerk Ausdruck zu geben.

Im Mittelpunkt des jährlichen Teils der Tagung, an der auch der Finanzminister Dr. Dehlinger teilnahm, stand das groß angelegte Referat des Ministerialrats Parhamann vom Reichsernährungsministerium. Er erinnerte an die trübsten Zeiten, da die deutsche Forst- und Holzwirtschaft darniederlag, — an die Zeit, da dieser Zweig der Volkswirtschaft wie die andern in eine Menge sich beschließender Gruppen gespalten war. Es war die erste Aufgabe der Regierung, den deutschen Wald zu schützen. Es geschah durch

entsprechende Zollpolitik, durch Holzölle und Einführung der Einfuhrverläufe. Die zweite Aufgabe, die Erhaltung des deutschen Waldes, ist das Ziel des ersten forstlichen Reichsgesetzes, des Gesetzes „gegen die Waldverwüstung“. Darüber hinaus geht die Regierung darauf aus, neuen deutschen Wald zu schaffen. Wir wissen, daß Holz aus dem Ausland hereingebracht werden muß, namentlich Kiefernholz; umso wichtiger ist es, durch Kultivierung aus den Oedländerleihen Wald zu machen. Diese Mehrproduktion gewinnt besondere Bedeutung angesichts der Erzeugung gewisser Produkte auf chemischem Wege (Holzgas) und der Ausnutzung der Zell- und Tanninstoffe. Es darf nicht mehr vorkommen, daß wie früher große Mengen alter Pflanzen in den Baumschulen verbrannt werden. Im Zuge der neuen Entwicklung entstand weiter die Marktkordnung. In ihrem Sinne werden in nächster Zeit Wirtschaftsgebiete gebildet werden, innerhalb deren die Versorgung geregelt wird; es wird auch eine Organisation geschaffen werden, die Erzeuger und Verbraucher zusammenschließen soll.

Im weiteren Verlauf seiner Rede behandelte der Vortragende die Schaffung der beiden neuen Reichsausschüsse, die Hebung der Stellung der Forstwirtschaft durch Errichtung des Reichsforstamts und ihre Untermauerung durch eine starke Forstgesetzgebung, ferner die Holzpreispolitik und das Verbot der Verfeuerung.

Am Ende der Rede des Redners, des „Steghells“ auf Adolf Hitler und Hermann Göring, schloß sich der gemeinschaftliche Gesang der beiden Nationallieder.

geriet beim Durchfahren unter den schwer beladenen Wagen. Das Hinterrad ging über ihn hinweg, was so schwere Verletzungen zur Folge hatte, daß der Bedauernswerte am anderen Tage starb. An der Bahre steht eine Witwe mit sechs Kindern, von denen zwei noch unmündig sind.

Kaltes Blut, 10. Febr. (Mord und Selbstmord) Am Freitagabend wüthete der Oswald Lehmarm von Weisenhalehof seine Ehefrau durch einen Pistolenschuß in die Brust und gleich darauf sich selbst durch einen Kopfschuß. Die Eheleute Lehmarm kamen von einem Termin in ihrer Ehescheidungsache und gerieten unterwegs in einen Wortwechsel.

Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften

Das Arbeitsamt Stuttgart schreibt:

1. Neueinstellungen. Noch immer machen die zuständigen Stellen des Arbeitsamts die Beobachtung, daß die Arbeitsgedulohheit über Sinn und Zweck der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften, die ein außerordentlich wirksames Mittel zur erfolgreichen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit darstellt und über die Durchführung der notwendigen Maßnahmen nicht genügend unterrichtet ist. Gemäß Paragraph 9 der Anordnung dürfen seit dem 1. Januar 1933 nurmehr sämtliche Groß- und Kleinbetriebe, Verwaltungen und Behörden männliche und weibliche Personen unter 25 Jahren nur dann einstellen, wenn die Zustimmung des Arbeitsamts dazu vorliegt. Unabhängig ist das Arbeitsamt des Bezirks, in dem der Betrieb (Verwaltung, Behörde) seinen Sitz hat. Der Antrag, der auf dem im Formularbuchhandel erhältlichen Formblatt Arb 3 einzureichen ist, muß auch dann gestellt werden wenn es sich um die Einstellung von Personen unter 25 Jahren handelt, die schon den Arbeitspaß oder den Landhellerbrief besitzen, da sich die Bearbeitung des Antrags erst in zweiter Linie auf die Prüfung der persönlichen Verhältnisse des Arbeitstuchenden erstreckt und in erster Linie daraufhin, ob die Einstellung weiterer Arbeitskräfte unter 25 Jahren vom staatspolitischen Gesichtspunkt, insbesondere also vom Standpunkt einer gesunden Altersgliederung des Betriebs aus tragbar ist. Der Antrag muß deshalb vom Arbeitgeber und nicht vom Arbeitnehmer gestellt werden.

Vielfach haben sich insbesondere im Baugewerbe Zweifel darüber ergeben, ob bei Wiedereinstellungen von jugendlichen Arbeitskräften nach Auslegen wegen Frost usw. der Antrag zur Zustimmung zu stellen ist. Dazu ist festzustellen, daß in all den Fällen ein Antrag unerlässlich ist, in denen der betreffende Arbeitnehmer während der Zeit des Auslegens bei der Krankenkasse abgemeldet war. Es ist dabei selbstverständlich, daß auch die Angehörigen d. S. des Baugewerbes unter 25 Jahren zur

Erfüllung ihrer Vaterlandspflicht herangezogen werden müssen, denn den Angehörigen dieser Altersgruppe gegenüber muß stets die gleiche gerechte Linie gewahrt werden die keinen Bezug auf die Billigkeit noch nicht erfüllt hat, und keinen beinhaltet, der schon im Besitz des Arbeitspasses oder des Landhellerbriefes ist.

2. Arbeitsplanaustausch. Bei dem in den letzten Wochen mit besonderer Energie eingeleiteten Arbeitsplanaustausch haben die Betriebsführer und Betriebsstellenobmänner die verantwortungsvolle Aufgabe, ihre Gefolgschaftsmitglieder unter 25 Jahren nicht nur auf die Austauschpflicht hinzuweisen und die Verhältnisse der Auszutauschenden sorgfältig zu überprüfen, sondern auch darüber zu wachen, daß sie sich zu den vom Arbeitsamt angegebenen Zeiten auch tatsächlich melden. Es ist wiederholt beobachtet worden, daß junge Leute, die vom Arbeitsamt durch den Betriebsführer zur Meldung aufgefordert waren, sich nicht gemeldet haben. Der Austausch findet aber auch in diesem Falle statt, und die Betroffenen, die auf diese Weise durch eigenes Verschulden bezw. freiwillig arbeitslos werden, haben die Folgen zu tragen, die sich daraus resultieren für ihren Unterhaltungsbezug und für die Zulassung zu einer Arbeitsstelle ergeben.

Jeder Betriebsführer muß aber auch bedenken, daß er an der moralischen Verantwortung für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung seiner Gefolgschaftsmitglieder mitträgt, und daß es deshalb nicht angeht, junge strebende Menschen, die ihrem Vaterlande dienen sollen, an der Ausübung ihrer Pflicht zu hindern, indem sie nicht zum Arbeitsplanaustausch herangezogen werden. Es ist auch zu bedenken, daß der Besitz des Arbeitspasses oder des Landhellerbriefes für die Betroffenen später noch von größter Bedeutung sein wird. Schon heute besteht in der meisten Fällen für arbeitslose Arbeitskräfte unter 25 Jahren nur dann die Möglichkeit wieder Arbeit zu finden, wenn sie eines dieser Dokumente vorweisen können. Es ist denn, daß sie dem Personenkreis der Sonderaktion angehören. Für die Jahrgänge, die jetzt Gelegenheit haben, in Arbeitsdienst oder Landhilfe zu gehen, und dies ohne anerkannte Gründe nicht tun, würden sich aus diesem Beweismangelhaften Gemeinwesen auch in späteren Jahren Erleichterungen bei der Erlangung oder Erhaltung von Arbeitsplätzen ergeben, besonders aber bei Verfügrungen der Stellung im Erwerbvolken.

Wetter für Dienstag

Unter dem Eindruck eines Tiefdruckgebets über dem Mittelmeer sind Bewölkung und vereinzelt Niederschläge zu erwarten. Der Hochdruck im Norden läßt aber in der Hauptsache mäßig frostiges Wetter noch weiter vorherrschen.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Alkenfeld. Hauptverteilung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wohntich, Alkenfeld. D.-N. d. L. N.: 2100. Jst. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Neuhäusen, OÄ. Ehlingen, 9. Febr. (Von der Reichsautobahn.) In raschem Tempo gehen die Arbeiten an der Reichsautobahn weiter. Eine Reihe Unter- und Übergänge sind auf der Hildeebene bereits fertiggestellt. In Betrieb gegeben ist allerdings erst eine Unterführung und zwar die der Straßenbahnlinie Neuhäusen—Kelllingen. Seit ungefähr zehn Tagen fährt die Straßenbahn unter der Reichsautobahn durch. Genau vor einem Jahr wurden an dieser Stelle die ersten Vorarbeiten begonnen. Um zu dem großen Bladukt bei Dentendorf eine Eisenbahnzufahrt zur Beförderung von Baumaterialien zu erlangen, ist man schon seit Wochen am Bau eines Fährdammes mitten auf der Autobahn beschäftigt. Ab Leinfelden verkehren täglich Schotterzüge auf der neugebauten Fährbahn.

Niederich OÄ. Urach, 9. Febr. (Über Tod.) Als am Mittwoch der 55jährige Landwirt Christian Ott sich mit seinem Kutschwerk auf dem Weg nach Hauke befand, wurde er vom Schlag gerührt. Das lächerlos gewordene Fuhrwerk setzte den Heimweg fort. Von Vorübergehenden wurde der leblos auf dem Wagen Liegende bemerkt. Es konnte nur noch der Tod festgestellt werden.

Tübingen, 9. Febr. (Kundgebung.) Die Tübinger Studentenschaft veranstaltete ein Treffen mit mehr als 1500 Arbeitsmännern, um damit Zeugnis an ihrer wahren Volksgemeinschaft zu geben. Im Mittelpunkt dieses Zusammenkommens stand die Kundgebung auf dem Marktplatz.

Göppingen, 9. Febr. (Aufhebung der Straßensperre.) Die Sperrung der Staatsstraße Stuttgart—Ulm für jeden Verkehr auf der Straße Plochingen—Ullingen wurde ab Samstag aufgehoben.

Göppingen, 9. Febr. (Diamantene Hochzeit.) Am Samstag feierte Schlossermeister Otto Scholl seine diamantene Hochzeit. Der Ehe des Jubilars mit Frau Wilhelmine Katharine, geb. Habersaat, sind 17 Kinder entsprossen, wovon noch 9 am Leben sind. Außer seinen Kindern haben ihm an diesem Tag 14 Enkel und 4 Urenkel Glückwünsche überbracht.

Welzheim, 9. Febr. (Der Ebnisee zugetroren.) Der Ebnisee ist in seinem ganzen weiten Umfang zugefroren. Die Eisdicke beträgt 20 Zentimeter.

Bartenbach OÄ. Murrhardt, 10. Febr. (Tödlicher Unglücksfall.) Der in Eichenstrut in Dienst stehende Knecht Wilhelm Eisenmann von Grohshöhberg war mit Brennholzfahren beschäftigt. In der Nähe von Bartenbach kam er unter das Fuhrwerk, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Wahlheim OÄ. Ellwangen, 10. Febr. (Arbeitsunfall.) Im Staatswald verunglückte der Holzmacher Kaver Kibberger von hier. Ein rollender Stamm schlug ihm ein Bein ab. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Luz. u. Holz, 9. Febr. (Ertrunken.) Drei Knaben aus Luz. befanden sich beim Spiel auf den Donaauwiesen etwa 400 Meter unterhalb der Ortstraße gegen Sigmaringen. Ihre Aufmerksamkeit galt vor allem dem hochgehenden Wasser der Donau. Der sechs Jahre alte Rolf Zeilenhofer schlug dabei mit einem Stod gegen einen anschwimmenden Ballen, belam das Ubergewicht und stürzte kopfüber in die heranströmenden Fluten, von denen er mitgerissen wurde. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Singen a. S., 9. Febr. (Hohentwiel-Festspiele.) Das Konstanzer Stadttheater in Verbindung mit dem Reichsbund für Freilichtspiele veranstaltet in diesem Jahr die üblichen Hohentwiel-Festspiele. Es kommen unter anderem zur Aufführung Peter Höfflins „Ellehard“, Goethes „Götter von Verilingen“, Schillers „Wilhelm Tell“.

Aus Baden

Heidelberg, 10. Febr. (Große Sportanlage.) Die Stadt Heidelberg plant die Errichtung einer großen Sportanlage in der Nähe des Kurparks. Die Anlage umfaßt eine große Kampfbahn angeschlossen. Weiter sind vorgesehen: Tennisplätze, eine Keltbahn und ein Bootshafen. Die ganze Anlage wird mit den notwendigen Räumen für Spieler und Zuschauer versehen und durch neue Anlagen und Alleen mit der Stadt verbunden. Mit dem Bau soll im Sommer, spätestens im Herbst begonnen werden.

Innlagen b. Vörsch, 10. Febr. (Tödlicher Unfall.) Der in den 50er Jahren lebende Bauer Josef Riß-Bilker



Worum es bei der „Golem“ geht,

erkennen schmunzelnd gleich die Meisten. Denn, wer sein eignes Fach versteht, der würdigt auch, was andre leisten!

SALEM ALEIKUM



3 1/3

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Arbeitslosigkeit in Frankreich. In der Kammer teilte Arbeitsminister Jacquier mit, daß gegenwärtig in Frankreich 487 000 Unterfertigung beziehende Arbeitslose gezählt würden, und daß die Zahl der nichtunterfertigten Arbeitslosen bedeutend höher sei.

Todesopfer der Grippe in Frankreich. Die Grippeepidemie hat in den verschiedenen französischen Garnisonen wieder zahlreiche Todesopfer gefordert. Vier Soldaten des 126. Infanterieregiments in Pisee sind im Krankenhaus gestorben. In der Garnison in Bourges sind ebenfalls zwei weitere Todesopfer zu beklagen. In der Garnison in Caen sind wieder zwei Soldaten an Grippe gestorben.

Auf Wache erschossen. Auf dem Schießstand des 76. Infanterieregiments in Solfons fand man am Freitag den Wachtposten mit einer tödlichen Schußwunde in der Herzgegend auf. Als Täter kommt der Unteroffizier des Wachtkommandos in Frage, der bei seiner Vernehmung angab, auf einen Raben geschossen zu haben, als der Wachtposten tödlich vor seinem Gewehr auftaucht sei.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis für die erste Februarwoche

Die Entlastung der Reichsbank in der ersten Februarwoche beträgt nach dem Reichsbankausweis vom 7. Februar 1935 37 1/2 % der Ultimodansprüche von 301,3 Mill. RM und ist damit im Rahmen der im Februar jahresüblich stets abwärts gerichteten Tendenz in Ziffernumfang schon recht beträchtlich. Von dem Rückgang der gesamten Kapitalanlage um 112,1 auf 439,5 Mill. RM entfallen 93,1 Mill. RM auf die Handelswechsel und Schecks, die sich auf 326,7 Mill. RM vermindert haben, 17,9 Mill. RM auf die Lombardforderungen, die noch 63,9 Mill. RM betragen, 2,6 Mill. RM auf die defungsfähigen Wertpapiere, die auf 438,2 Mill. RM abgenommen haben, und 0,5 Mill. RM auf die sonstigen Wertpapiere, die mit 318,2 Mill. RM erscheinen. Die Bestände an Reichsbankwechseln haben um 1,4 auf 2,5 Mill. RM zugenommen. Interaktion ist, daß sich die neue Reichsanleihe bereits im Reichsbankausweis widerspiegelt, die Zunahme der sonstigen Kassiers um 120,6 auf 401,3 Mill. RM hängt mit den ersten Einzahlungen auf die neue Reichsanleihe zusammen. Die Abnahme der Girogelder um 47,7 auf 774,3 Mill. RM entfällt ausschließlich auf die privaten Konten. Der gesamte Zahlungsumlauf stellte sich am Schlußtag auf 5499 Mill. RM gegen 5661 Mill. RM zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats und 5765 Mill. RM zur entsprechenden Zeitjahreszeit. Die Bewegung der Defungsbestände ist die übliche, die Goldbestände haben um rund 62 000 RM, auf rund 79,8 Mill. RM, und die Bestände an defungsfähigen Devisen um rund 16 000 RM, auf rund 4,6 Mill. RM, zugenommen.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 9. Febr. Großputz: Weizel 16-24, Tafeläpfel 12-16, Spalierbirnen 18-25, Tafelbirnen 12-15, Kartoffeln 4-5, Endivienlatas 5-10, Wirsing 7-8, Weißkraut 6-7, Rotkraut 9-10, Kohlenohl 10-18, Grünkohl 8-10, rote Rüben 5-6, gelbe Rüben 5-6, Karotten, runde, 15-20, Zucchini 8-9, Rettich 4-5, Monatsrettich, rote 15-18, weiße 25-30, Sellerie 6-20, Schwarzwurzeln 20 bis 25, Spinat 25-30, Bodenbohnen 4-5, Weiße Rüben 4 bis 5 Pfg. Markttag: Zufuhr in Obst genügend, in Gemüse reichlich, Verkauf in Obst befriedigend, in Gemüse schleppend.

Zuchtlarenmarkt in Kalen. Am 7. ds. Mts. fand in Kalen der Zuchtlarenmarkt des Fränkisch-Höhenlocher und des ober-schwäbischen Fledviehzuchtverbandes statt. Aufgetrieben wurden 20 Farten davon wurden 45 Farten zu 300-600 RM verkauft. Gegenüber dem letzten Jahr war die aufgetriebene Zahl der Farten geringer, die Güte jedoch etwas besser.

Konkurse

Emma Breitlud geb. Meher, Bwe. des Hugo Breitlud, Kaufmanns in Eplingen.
Georg Gruber, fr. Pächter in Schloß Stetten O. M. Künzelsau.

Buntes Allerlei

Ein Namenst

In Ungarn hat ein Sohn wegen einer Erbschaft von zwölf Millionen Dollar seine Mutter drei Jahre in den Keller gesperrt. Es wird darüber berichtet: Der ungarische Gendarmier gelang es dieser Tage, in dem Dorfe Federtempelom einem gemeinen Verbrecher auf die Spur zu kommen. Der Handwerker Adalbert Allinger, der im Jahre 1880 nach Amerika ausgewandert war und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hatte hören lassen, fand vor drei Jahren und hinterließ ein Vermögen von zwölf Millionen Dollar. In Ermangelung eines Testaments wurde das Vermögen von dem amerikanischen Gericht seiner einzigen Verwandten, der Bäuerin Anna Allinger, zugesprochen, die in Federtempelom mit ihrem einzigen Sohne Peter in

sehr dürftigen Verhältnissen lebte. Als die Erbschaftsumme an die Bäuerin ausgezahlt werden sollte, war sie spurlos verschwunden. Kurz darauf wurden ihre Kleider am Ufer eines nahen Flusses gefunden, und man nahm an, daß die Frau in einer augenblicklichen Sinnverwirrung Selbstmord verübt hatte. Trotz aller Nachforschungen konnte jedoch ihre Leiche nicht gefunden werden. Bald machte der Sohn alle Anstrengungen, damit ihm von den Behörden noch vor Ablauf der gesetzlichen Frist von zehn Jahren die Todeserklärung seiner Mutter ausgesprochen werde und er das Erbe antreten könne. Seine eifrigen Bemühungen erregten bei den Behörden den Verdacht, daß der junge Mann, der sich im Dorfe ohnehin keines besonders guten Rufes erfreute, die Mutter gewaltsam aus dem Leben geschafft habe. Nach einer mehrmonatigen Untersuchung mußte er aber aus Mangel an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Da Peter Allinger das kleine Vermögen seiner Mutter verpraßte und überdies große Schulden im Hinblick auf die Erbschaft machte, war der Gerichtsvollzieher föhndiger Gast in seinem Hause. Er mußte aber immer wieder unerwarteter Dinge absehen. Sein Nachfolger, der es mit seinem Amt etwas genauer nahm, wollte nun dieser Tage auch im Keller des Hauses nach spandbaren Gütern umschau halten, woran ihn jedoch Peter Allinger gewaltsam verhinderte. Die herbeigerufenen Landjäger drangen nun in den Keller ein, wo sie in einem Käfig hinter Schloß und Gitter eine bis zum Stelett abgemagerte Frau in Schmutz und Lumpen fanden. Es war die vermählte Mutter, die von ihrem ungeratenen Sohn drei Jahre lang in dem Keller eingesperrt worden war und täglich nur einen Teller Wasserjuppe und ein Stückchen Brot zur Nahrung erhielt. Die Frau, die bereits völlig geistesgestört war, mußte in eine Irrenanstalt eingeliefert werden. Nach ihrem Sohn, der beim Erscheinen der Landjäger floh, wird gefahndet.

Suren, Spiel und Sport

Sportverein Altensteig I — Fußballverein Althengstett I 5:1
Sportverein Altensteig II — Fußballverein Althengstett II 12:0

Fußball. Trotz der kalten Witterung konnte man sich gestern auf dem Sportplatz an den Spielen des Sportvereins etwas erwärmen, denn es ist schon lange her, daß für die Einheimischen ein Sieg notiert werden darf.

Das Spiel der ersten Mannschaften litt unter dem sehr hart gefrorenen Boden und besonders unter der sehr schwachen Leistung des Schiedsrichters, der von Anfang an hätte härter durchzuführen sollen, dann wären die vielen Sünden in den letzten zwanzig Minuten unterblieben. Man muß allerdings sagen, daß sehr viel Schuld daran auch die Althengstetter Spieler tragen, welche sich teilweise nicht als Sportler auszeichneten.

Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß Altensteig fast die ganze Spielzeit überlegen war, jeder Spieler strengte sich an, ganz besonders der Mittelfeldler, welcher ein sehr gutes und zweckmäßiges Spiel lieferte.

Das erste Tor war eine schöne Leistung des Ersah-Einstoußen, das zweite Tor erzielte der Mittelstürmer durch energisches Nachgehen, das dritte Tor resultierte aus einem Eckball. Dann war Halbzeit. In der zweiten Hälfte des Spieles wurde Althengstett noch mehr in seinem Hälfte zurückgedrängt, lediglich ein Vorstoß von Rechtsaußen, welcher nicht schnell genug abgewehrt wurde, führte durch einen Elfmeter zum einzigen Tor der Gäste. Altensteig ist weiter tonangebend und nur eine reichliche Dosis Glück und die gute Leistung des Gästetorwarts verhinderten vorläufig weitere Erfolge. Nachdem Althengstett durch Platzverweis zwei Spieler verloren hatte und durch Eigenstor ein viertes Tor erzielte, verloren sie schließlich die Nerven und mußten noch ein fünftes Tor entgegennehmen, so daß die Gäste Punkte und Sieg in Altensteig lassen mußten.

Wichtigste der jüdischen Gaitige

- Gau Württemberg**
SFB Stuttgart — Ulmer FB 94 2:2
1. SFB Ulm — Stuttgarter Sportfreunde 1:0
Sportfreunde Ehlingen — Union Bidingen 3:1
SFB Feuerbach — SFB Göppingen ausgefallen.
- Gau Baden**
SFB Mühlburg — BK Mannheim 0:2
1. SFB Waldhof — Karlsruhe FB 1:1
1. FC Florheim — Germania Karlsruhe ausgefallen
FC 08 Mannheim — Freiburger FC 2:3
- Gau Wagera**
SFBgg. Jülich — 1. FC Nürnberg 2:1
Wagera München — Wader München 4:1
FC Augsburg — Schwaben Augsburg 2:0
Jada Regensburg — 1899 München 2:0
FC Schweinfurt — SFBgg. Weiden 5:0

Geförden

Helshausen: Sara Reule geb. Huber, 79 J. a.
Oberzellingen: Konrad Reiz, 64 J. a.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Heute abend um 8.30 Uhr kommen sämtliche Block- und Zellenleiter zu einer kurzen Besprechung im Parteihaus zusammen. Eingang oben.

Hilferjugend, Schar 1, Gefolgschaft 4
Heute abend 20 Uhr ist Heimabend des Standorts Waldhof. Alles ist im „Kappen“.
Dienstagabend 20 Uhr ist die Kameradschaft Egenhausen am Schulhaus.

Hilferjugend, Gefolgschaft 4/III/126
Die Standorte der Gefolgschaft 4 melden mir bis Mittwoch, den 13. Februar, ihren Vorkwart.

Otto Rominger, Altensteig, Karstr. 346.
Hilferjugend Egenhausen
Die Kameradschaft tritt am 12. Februar um 20 Uhr am Kameradschaftshaus.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Fahrt nach Berlin

Durch die starke Nachfrage für den ersten Berliner Urlaubszug dieses Jahres, der schon längst ausverkauft ist, läßt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen zweiten Zug einhalten. Er verläßt Stuttgart am Abend des 22. Februar ds. Js. die Rückfahrt erfolgt in den frühen Morgenstunden des Dienstags, 26. Februar 1935. Es gibt wieder zwei Preise zu 18 Mark und 23 Mark. Anmeldungen sofort ans Kreisamt Regels eintreten.

Letzte Nachrichten

Zwei Brüder in der Mosel ertrunken

Trer, 10. Februar. Am Sonntagnachmittag liefen auf dem Saumeis der Mosel in der Nähe von Wühlheim (Kreis Berncastel) mehrere Kinder Schlittschuh. Wühlisch brach ein 15jähriger Junge ein und verank. Sein jüngerer Bruder im Alter von 12 Jahren eilte zu Hilfe und versuchte, ihn aus dem Wasser zu ziehen. Das Eis gab jedoch weiter nach, so daß auch der jüngere Bruder in die Fluten stürzte. Beide Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Kraftwagen von einem Personenzug überfahren

Dresden, 10. Februar. Heute vormittag 7.30 Uhr wurde auf der Strecke Stolberg—St. Egidien, an dem vorchristlich-mäßig gelicherten Staatsstraßenübergang von einem Sonderpersonenzug ein Personenkraftwagen angefahren und beschädigt. Der Wagenfahrer, der unerleuchtet blieb, hatte die Signale überhört und die Warnzeichen nicht beachtet. Von den Insassen des Wagens wurden zwei Personen schwer verletzt und dem Bezirkskrankenhaus Lichtenstein-Callenberg zugeführt. Zwei weitere Mitfahrende wurden leicht verletzt.

Eine tapfere Saardeutsche gestorben

Merzig, 10. Februar. Die Witwe Johannes, die ihres Stimmrechtes verlustig gegangen war, weil sie bei der Abstimmung im Schwesterhaus in Mettlach erklärt hatte: „Ich bin deutsch geboren und will auch deutsch sterben!“, ist im Alter von 85 Jahren in ihrem Heimatort Besseringen bei Merzig gestorben. Ihr Ausspruch war zu einem gefühlgelsten Wort im Abstimmungskampf geworden. Aus dem Reich waren ihr unzählige Anerkennungen für ihr mutiges Wort und viele Geschenke zugegangen.

Schneesturm über Island

Kopenhagen, 11. Februar. Nach Meldungen aus Reykjavik wurde Island am Wochenende von einem heftigen Schneesturm heimgesucht. In Reykjavik mußte in verschiedenen Straßen der Verkehr eingestellt werden, da von den Dächern der Häuser häufig Platten heruntergerissen wurden, die für die Fußgänger eine Gefahr darstellten. Die Funkstation in Reykjavik mußte infolge Beschädigung des Senders ihren Betrieb vorübergehend einstellen. Auch die Lichtleitung wurde beschädigt.

Fischdampfer mit Besatzung gesunken

Reykjavik, 10. Februar. An der isländischen Küste ist ein englischer Fischdampfer gescheitert und gesunken. Die 14köpfige Besatzung ist ertrunken.

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft

Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Flütert die hungernden Vögel!

Jeder Sparpfennig schafft Arbeit und Brot!

Bringe daher jeden entbehrlichen Betrag zu unserer Genossenschaft, wir nehmen von jedermann

Spargelder gegen Ausstellung eines Sparbuchs entgegen.

Jahre morgen Dienstag nach **Leonberg** auf den Pferdemarkt. Abfahrt Oberhollwangen 1/7 Uhr über Neuwieser, Guggenwald, Wart, Oberhaußteit.

Anmeldungen erwünscht Rapps, Guggenwald.

Fußball-Sportbericht Sport-Industrierte empfiehlt die Buchhandlung Lauk

Einen quierhaltenen, leichteren **Fuhrschlitten** hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Hochdorf, den 11. Februar 1935.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Christian Hammann im Alter von nahezu 78 Jahren nach längerem Leiden in die ewige Heimat zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gerlach,
Familie Theurer
Familie Maulbetsch

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 Uhr.

